

REITERALPE

Alpawand (1671 m), Nordwand

SL	Mtr.	Max.	obligat	schön	sicher	Expr.	Keile
15	500	VIII-	VII-	*****	****	12	nein

WASSERSYMPHONIE

Erstbegehung durch: Fritz Amann, Josef Brüderl am 20.8.2002.

Nach 5 Tagen Vorarbeiten. Von unten erstbegangen.

Schwierigkeit: VIII- (eine Passage), öfter VII, meist VI und V, selten leichter (VII- zwingend)

Evtl. sind einige Bewertungen einen halben Grad zu hoch: 1. SL (dann VII), 5. SL (dann VII-), 8. SL (dann VII-).

Wandhöhe: 400m, 500m Kletterlänge

Zeit: 6-8 Std.

Charakter: Diese Tour ist eine Komposition des Wassers: Überwiegend Plattenklettereie an (oft extrem!) wasserzerfressenem Fels. Manchmal sind die Platten geneigt (dann V oder IV), meist aber steil (dann VI oder VII). Alpine „Abwechslung“ bietet ein Rissüberhang in der 5. SL. An einigen Stellen ist der Fels nicht ganz fest (insbesondere in der 1. SL). Eine außergewöhnlich schöne Tour in einer eindrucksvollen Wand. Nach Wiederholermeinung eine der besten Touren im Land.

Mit 125 gebohrten Zwischenhaken gut gesichert. Erst ab ca. 16.00 Uhr in der Sonne. Nach längeren Regenfällen 2 Tage abwarten. Nach einem Gewitterregen genügt ein Tag. Meist nass sind der Rissüberhang in der 5. (geht auch nass) und eine Stelle in der 8. SL (an der nassen Stelle nach rechts in die Platte).

Aufgrund des schwierigen Zustiegs, der Länge der Tour (erfordert Ausdauer!) und des ernststen Charakters der Wand nur erfahrenen Alpinisten zu empfehlen! Übrigens: mit Hornhaut an den Fingern macht's mehr Spaß!

Material: 12 Express, Bandschlingen zum Verlängern.

Zustieg: Von der Schranke in Reit (600 mNN) dem Alpasteig folgen (Weg Nr. 470). Vorbei am Schild „Achtung Felssturz“ in mehreren Kehren hoch. Wo der Alpasteig die linken Ausläufer der Alpawand fast erreicht (10 m unterhalb des oberen Felssturz-Schildes) ist Rucksackdepot (1100 mNN, 500 Hm; 1 Std.). Nun in den lichten Wald queren. Eine steile Schuttreise queren, wieder in Wald, bis man zu einer Grasrinne vor einem steilen Grasvorbau gelangt (10 Min., hier Einstieg "Holländer"). Nun den steilen Grasvorbau queren und immer auf Pfadspuren unter der Wand weiterqueren. Wo der Wald aufhört, zur Wand hoch. Hier ist der Einstieg der "Rausch der Tiefe". Aufwärts unter der Wand weiter queren, an Fixseil kurz abklettern, 5 Meter weiter kommt der Einstieg von „Alptraum“, 20 Meter weiter dann die „Wassersymphonie“ (Bühler). (1160 mNN, 600 Hm; insgesamt 1,5 Std.).

Abstieg: Abseilen bis zur 11. SL möglich, aber nur im Notfall!

Besser vom Ausstieg über wunderschöne, vergessene Almböden zur Alpaalm absteigen: 20 m durch Latschengasse hinab auf den Almboden. Diesen leicht rechts (südöstlich) haltend durchqueren. Der Almboden endet auf seiner südöstlichen Seite mit einer Steilstufe. Davor kann man ihn auf einem breiten Band bequem verlassen. Nun in östlicher Richtung in eine Senke, die man am linken Rand quert. Vor der Steilstufe über der Alpaalm auf Pfadspuren rechtshaltend (südlich) hinab (rote Markierungen). Dann auf dem Alpasteig zum Rucksackdepot (45 Min.).



